

HEIMGELEUCHTET

In aller
Deutlichkeit

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in einer Woche ist Bürgermeisterwahl in Korbach. Damit ihr wisst, wo ihr euer Kreuzchen macht, fasse ich hier die wichtigsten Statements der Kandidaten zusammen: Wir müssen – und das ist wichtig und richtig – gemeinsam an der Zukunft unserer Stadt arbeiten, damit Korbach lebens- und lebenswert bleibt und das, ich betone es ausdrücklich, nachhaltig. Entscheidend ist es, meine Damen und Herren, die Verantwortung zu übernehmen und unsere Hausaufgaben zu machen, damit wir am Ende des Tages zu neuen Aufbrüchen gelangen. Das ist alternativlos und das ist meine tiefste Grundüberzeugung. Dennoch müssen wir die Situation erst einmal in Ruhe analysieren. Gerade jetzt gilt es, die Gesprächskanäle offen zu halten und die Diskussion in einer Dynamik zu versachlichen, die authentisch und zukunfts-fähig ist. Aber wer mich kennt, weiß, dass ich nah bei den Menschen bin. Ich schaue mir ihren Fall noch einmal persönlich an. Es sind noch viele Fragen offen, aber wir werden uns ernsthaft und mit Nachdruck darum bemühen. Das muss man einmal in aller Deutlichkeit sagen!

Euer
Nachtwächter

IN EIGENER SACHE

Beilage: Offen
für Vielfalt

Unserer heutigen Zeitung liegt eine Sonderveröffentlichung der Demokratie-Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ bei. Diese befasst sich mit den Themen Demokratie, Gedenken und Europa und erscheint zum fünften Jahrestag der Ermordung des Regierungspräsidenten Walter Lübcke. Bei der Gedenkveranstaltung in der Kasseler Martinkirche wird Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Ansprache halten. Im Anschluss lädt die Demokratie-Initiative zu einem Demokratiefest auf den Kirchenvorplatz ein.

WIR GRATULIEREN

Zum Geburtstag am 1. Juni

Altwildungen:

Christa Kampes, 80 Jahre
Waldeck:

Wasilij Machinenko, 70 Jahre

Zum Geburtstag am 2. Juni

Bad Wildungen:

Wilfried Kraft, 90 Jahre;
Waltraud Ewald, 90 Jahre

Wrexen:

Ursula Hasse, 80 Jahre

Städte und Gemeinden teilen uns die Ehrentage nur noch eingeschränkt mit. Falls Ehrentage darüber hinaus veröffentlicht werden sollen, können sich Angehörige oder Jubilare an das WLZ-Redaktionssekretariat wenden, Tel. 05631/560-150.

Junge Stimmen zur Europawahl

Zwei 18-Jährige berichten über ihre Motivation, ihr Wahlrecht auszuüben

VON STEFANIE RÖSNER

Korbach – In Freiheit leben, über die Grenzen reisen und in Euro bezahlen: Wenn Julia Peschel und Tizian Kleine über die Europäische Union reden, wird sofort klar, was sie ihnen bedeutet. Sie können sich ein Deutschland ohne den Verbund mit den aktuell 26 anderen Mitgliedsstaaten nicht vorstellen.

Die beiden 18-Jährigen kennen es nicht anders. Und doch ist ihnen bewusst, dass diese Art und Weise zu leben nicht selbstverständlich ist. Deshalb gehen sie wählen. Am Sonntag, 9. Juni, wird nach fünf Jahren das Europäische Parlament neu gewählt. In einigen Ländern beginnen die Wahlen bereits am 6. Juni.

Julia Peschel aus Lengefeld und Tizian Kleine aus Korbach besuchen die zwölfte Klasse des Beruflichen Gymnasiums in Korbach. Sie behandeln das Thema Europaparlament aktuell im Unterricht und standen für ein Interview für „Erzählmodus“, den Podcast der Waldeckischen Landeszeitung, bereit.



Julia Peschel und Tizian Kleine, Schüler des Beruflichen Gymnasiums Korbach, sprechen im Podcast-Interview über ihre Motivation, bei der Europawahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

FOTO: STEFANIE RÖSNER



„Ich will wählen“, sagen beide bestimmt. Sie sind zum ersten Mal wahlberechtigt. „Die Europawahlen werden immer wichtiger“, findet Julia Peschel. Tizian Kleine spricht von der großen Bedeutung der demokratischen Wahlen. „Meiner Meinung nach schützt die Demokratie unsere Werte. Wir stehen für Toleranz und Respekt unter-

einander oder auch, dass wir in Europa multikulturell sind. Ich finde, die Demokratie ist das einzige, die das schützen kann.“

„Wir haben das Privileg, Demokratie erfahren und erleben zu dürfen“, sagt Julia Peschel. „Manche schätzen es vielleicht nicht so wert, weil sie nicht wissen, wie es ohne Demokratie sein kann.“

Julia Peschel lobt die Möglichkeiten, die etwa das Erasmus-Programm bietet. Reisen innerhalb der Europäischen Union werden darüber gefördert. „Man kann auch im Ausland ein Praktikum machen, und das Arbeiten im europä-

ischen Ausland ist einfach geworden.“

„Reisen ist etwas sehr Schönes“, sagt Tizian Kleine. Er liebe es, andere Menschen und andere Kulturen kennenzulernen. „Das verbindet die Menschen.“

Die beiden fühlen sich gut informiert über die Themen, die im Wahlkampf für die Europawahl eine Rolle spielen, über die Zuständigkeiten des Parlaments und über den Ablauf der Wahl. Die Jugendlichen beschäftigen vor allem Themen wie Rechtsextremismus, Umweltschutz und die Wirtschaftslage, sagt Tizian Kleine. Einen großen Einfluss

auf sie haben das Elternhaus und die Schule. Auch bei Social Media lesen sie Informationen. Sie hinterfragen die Veröffentlichungen aber, sagen sie, und schauen genau auf die Quellen. Die beiden 18-Jährigen sind nach ihrer eigenen Einschätzung so kritisch, dass sie noch nicht allzu festgelegt, sondern auch offen für andere Meinungen sind. Sie lassen sich gerne von anderen überzeugen, sofern deren Standpunkte „politisch korrekter oder moralisch mehr vertretbar“ sind.

Was die beiden über das Herabsetzen des Wahlalters auf 16 Jahre denken und was

sie persönlich für ihre Zukunft planen, ist im Podcast-Interview zu hören.

Hier geht's zum Podcast

Das ganze Gespräch ist im Internet anzuhören bei „Erzählmodus“ – dem Podcast der Waldeckischen Landeszeitung über die Webseite wlz-online.de/podcast, über den YouTube-Kanal der WLZ sowie über Spotify, Google Podcasts und Apple Podcasts unter „Erzählmodus – der WLZ-Podcast“.

SFS

Stärkung ländlicher Räume entscheidend

Erwartungen von Landwirten und Waldbesitzern zur Europawahl

Waldeck-Frankenberg – Vertreter des Hessischen Bauernverbandes (HBV), des Hessischen Waldbesitzerverbandes und der Familienbetriebe Land und Forst Hessen haben die Anliegen des Aktionsbündnisses Ländlicher Raum Hessen zur anstehenden Europawahl 2024 formuliert.

„Die Wahlen zum Europäischen Parlament sind von großer Bedeutung, um die ländlichen Räume wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft zu rücken“, erklärte Karsten Schmal, Präsident des Hessischen Bauernverbandes. Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) sei für die Land- und Ernährungswirtschaft nach wie vor ein wichtiger Stabilitätsfaktor, heißt es in der HBV-Pressemitteilung.

„Doch Landwirtschaft und ländliche Räume gehören zusammen – auch in der GAP-Förderung. Bei der ländlichen Entwicklungsförderung sollte wieder ein deutlicherer Fokus darauf gelegt werden, dass vitale ländliche Räume stabiler Infrastrukturen samt leistungsfähiger Netze bedürfen, aber auch einer flächendeckenden Landbewirtschaftung“, so Schmal weiter.

Carl Anton Prinz zu Waldeck und Pyrmont, Präsident



Treffen in Wabern: (von links) Karsten Schmal, Carl Anton Prinz zu Waldeck und Pyrmont, Philipp Victor Russell FOTO: HBV

des Hessischen Waldbesitzerverbandes, beschrieb die dringende Notwendigkeit einer Neuausrichtung der EU-Waldpolitik: „Die hessischen Privat- und Kommunalwaldbesitzer fordern eine EU-Waldpolitik, die eine zukunfts-feste und nachhaltige Waldbewirtschaftung ermöglicht. Wir fordern eine Rückkehr zu sachlich fundierten

Argumenten sowie praxisnahe und wirtschaftlich attraktive Lösungsansätze. Zudem sollen die Bedeutung des ländlichen Raums und der Schutz der Wälder als wichtige Klimaschützer und Lebensräume stärker beachtet werden. Wir hoffen, dass unsere Stimme im neuen EU-Parlament und in der neuen Kommission stärker gehört

wird.“ sagte Prinz Waldeck.

Für die Stärkung der ländlichen Räume plädierte auch Philipp Victor Russell, Vorsitzender der Familienbetriebe Land und Forst Hessen. „Unsere land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind tief in der Region verwurzelt, Hessen ist unsere Heimat. Keine andere Branche ist so standortgebunden wie wir. Die große Vielfalt an Traditionen und Kultur, aber auch an Innovation und Wirtschaftskraft, die mit diesem Standort einhergehen, werden jedes Jahr anlässlich des Hessestages eindrucksvoll vorgestellt.“

Russell weiter: „Kurz vor den Wahlen zu einem neuen EU-Parlament nehmen wir den Hessestages als Anlass, unsere Forderungen in den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft, Denkmalpolitik, Wald und Umweltschutz an die Politik zu unterstreichen. Als tragendes Element der letzten Legislaturperiode hat der EU Green Deal die ökologisch-soziale Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft eingeleitet. Er kann aber nur dann Erfolg haben, wenn auf seiner Grundlage zugleich der Wirtschaftsstandort Europa aufgewertet wird.“

Beispiele für
Zivilcourage im
Alltag gesucht

Waldeck-Frankenberg – Der diesjährige Hessische Integrationspreis richte den Fokus auf diese Zivilcourage im Alltag. Adressaten der Ausschreibung sind kommunale oder Nichtregierungsorganisationen, Initiativen, Vereine oder Verbände aus Hessen, die Zivilcourage gegen Antisemitismus und Rassismus durch unterschiedliche Aktionen zeigen. Auf die Ausschreibung weist die Landtagsvizepräsidentin und heimische SPD-Abgeordnete Dr. Daniela Sommer hin und ruft dazu auf, sich an der Ausschreibung zu beteiligen.

Auch einzelne konkrete Fälle von Zivilcourage von Einzelpersonen können preiswürdig sein und von Dritten eingereicht werden. Mit der Sichtbarmachung dieser Bemühungen will der Hessische Integrationspreis ein nachhaltiges Bewusstsein und einen anhaltenden Dialog über die Bedeutung von Zivilcourage und Solidarität in unserer Gesellschaft fördern sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen aufzeigen.

Einsendeschluss ist der 5. Juli 2024. Bewerbungen können unter folgendem Link eingereicht werden: hessischerintegrationspreis.de